

V C
4285



h

8

na
v

21
uf
2

30



h. 35 = 1634.

Prognosis Astromanttica,

Darinnen:

Vc

4285

Wie hoch der Adler Mo-

natlich / in diesem seze noch lauffenden Jahr / 1634. kommen /
vnd wie weit er seine wiederumb gewachsene Federn in das Rö-
mische Reich ausbreiten möchte, zu sehen.

Alles aus den Himmelschen Constitutionen vnd Contingen-
tischen Sachen / so nechst Göttlicher Allmacht / aus dem Lauff / Stande vnd
Qualität der Planeten / vnd andern Bestirn / aus der Finsternissen Wir-
clungen / (*tanquam causis secundis*) Natürlicher Weise
zugewarten.

Item / vom Kampff zwischen dem Löwen / Drachen / Büffel
vnd Greiffen / mit dem Adler vnd Schützen / etc.

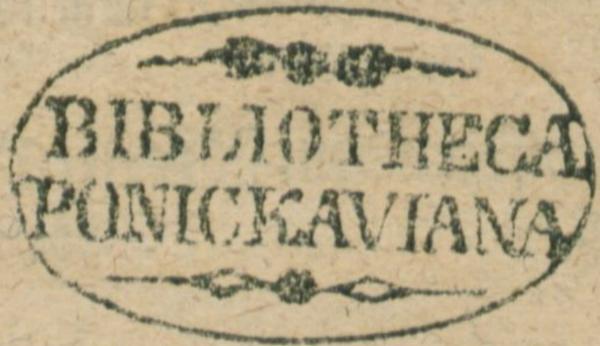


Mit fleiß gestellet vnd beschrieben /

Durch

HERMANNUM de Werne / Esensem Frisium, Astrono-
mum & Medicum.

Gedruckt im Jahr Christi / 1634.



zei
8
S
ho
fer
ch
vi
be
K
2
S
11
2
o
o





Vorrede an den Leser.

Gottes Gnade vnd Segen / Hie

zeitlich vnd dort ewiglich / neben hertzlicher Bündschung eines
glückseligen / friedlichen vnd freudenreichen Neuen Jahrs / sampt Erbie-
tung meiner ganz willigen Dienste / zuvor / etc.

Unstetiger / lieber Leser / recht vnd wol meiner Mey-
nung nach / hat Anaxagoras dem Lactantio ge-
antwortet / als er ihn gefragt / warumb er in diese
Welt geboren : Solis videndi causa , daß er den
Himmel / Sonn vnd Mond anschawen solte / denn warumb
hat Gott den Menschen mit auffgerichtetem Angesicht erschaf-
fen ? daß er das vberaus schöne Gewölb des Himmels / wel-
ches ohne Seulen / Stützen vnd Pfeilern bevestiget / mit so
vielen herrlichen Sternen oder Liechtern gezieret / als einen v-
ber das Erdreich ausgebreiteten Teppich vnd durchgewirckte
Kunststück gezieret / anschawen / vnd daran die Allmacht vnd
Weisheit Gottes betrachten vnd erlernen solte.

Was könnte nun einen Menschen : nechst betrachtung
Göttlichen Worts belustigen / als die anschawung des herr-
lichen Theatri , oder Schauplatzes der Herrligkeit / des
Ruhms vnd Lobes Gottes / des grossen HErrns / vnd menge
der vnterschiedlichen Sternen / deren der eine grösser als der
ander / vnd ein solche Ehre / sonderliche Krafft / Eygenschafft

U ij

vnd

vnd Wirkung hat/gerade als ein Mensch im Menschlichen
Leben/ vnterschiedliche Stände vnd Personen/ Könige/ Für-
sten/ Graffen/ Herrn / Officierer / Hauptleute / der gemeine
Mann vnd geringe Leute.

Vnd wann man die Harmoniam, vnd ordentlichen Lauff
der Planeten/ sich dieselbe in ihrem Gurs / nach der Sonnen/
als ihrem rechten Himmelskönige reguliern / vnd daß zwischen
ihnen vnd der Sonnen motu ein inierwährende / vnd unwan-
delbare Gleichmässigkeit / auch die Wirkung des Gestirns /
so wol in Metheorologicis als Genethliacis sobriè tractan-
do, betrachtet vnd bewehret wird / muß sich im Gemüth einer
erfeischen / vnd im Herzen erfreuen / woraus zu sehen / daß die
Astronomia vnd Astrologia eine anmuthige vnd löbliche
Kunst sey / dann einer sich auff diese Kunst nicht würde bege-
ben / wann diß Studium nicht eine sonderliche Suavitè vnd
Anmuthigkeit an sich hätte / in Betrachtung / daß diß Stu-
dium nicht ist / das viel in die Küchen vnd Beutel bringet / vnd
sich einer dardurch bereichen könnte / sondern vielmehr dardurch
zu a Bettelstab geleitet / dann der keine andere Intra den vnd
Ankünfften hat / nicht das trucken Brodt / geschweig Klei-
der / ic. Bücher / Instrumenta, vnd was die Kunst sonst er-
fordert / haben kan / ic.

Auch können wir aus anschawung des Himmels / Got-
tes gnädigen ernstlichen Willen erkennen / dann ob wol Got-
tes allmächtige Weißheit vnd Stärke / die Zeit vnd Stund
endert / König ab : vnd einsetzet / demnach hat er viel Geheim-
nissen in das Buch der Natur / in die Feste des Himmels / in
Die

die Flechter die Tag vnd Nacht scheinen / auch Zeichen / Zei-
ten / Tag vnd Nacht geben / eingeschrieben / dann so oft wir in
dem Buch der Natur etwas Neues auffgezeichnet / oder un-
terstrichen finden / so oft werden wir erinnert / daß GOTT der
der HERR ober vns Menschen etwas Neues ergehen zulaf-
sen / willens / handelt also hiervon als ein trewer Vater / der
erstlich seinen ungehorsamen Kindern trohet / wo die Troh-
wörter nicht helfen / greiffet er ferner zur Ruthen / zeigt ihnen
dieselbe / stecket sie offenbar auff / wo dieses alles aus der acht
gelassen / so schmeisset er alsdann gar darein / vnd diesen Ge-
brauch hat er je vnd allwege gehalten / wie solches mit gar
vielen Exempeln könnte bewiesen werden / vnd pfelegets auch
noch zu thun / ehe vnd bevor er ober Land vnd Leut ein gemei-
ne Straffe ergehen läßt / damit ja die seinigen den Väterlichen
Willen erkennen / sich præpariren / darein schicken / andere aber
seine Allmacht aus seinen Wercken spüren sollen.

Der allmächtige / barmherzige vnd getrewe GOTT / der
Hüter Israel / welcher weder schläfft noch schlummert / sey
Wächter vnd Beschützer ober die Frommen / vnd gebe densel-
ben ein friedlich vnd freudenreiches Neues Jahr / Datum
Norden / den 8. Sept. N. G. Anno 1633.

Deß Lesers D. W.

Hermannus de VVerne.

U III

Von



Von den vier unterschiedlichen

Zeiten des 1634. vnd fünffzig 1635. Jahrs.

Vom Winter.

DIESES 1634. Jahr wird ein hochbeträngter Winter seyn/da viel in grosser Angst vnd Noth stecken werden/ viel werden müssen Feuer vnd Holz schaffen/aber sich selbst nicht darbey wärmen dörffen/müssen andere kleiden/vnd haben selbst nichts an / Es seynd practische Anschläge vorhanden/ worzu ihm ein strenger Frost wol dienen könnte/ die/ so in sumpfigen vnd wässerigen Orten wohnen / sollen nicht sicher seyn/das sie nicht einmal unvermuthlich aus dem Schlaf auffgewecket werden. Ob schon der Winter ein Zeitlang ziemlich kalt wird seyn / wird es doch so hart nicht frieren/ das Martis Schwerdt in der Scheiden seyret / sondern heraus rucken/vnd von Blut also schrecklich triessen lassen/das einem Christen Menschen das Herz zittern / vnd die Thränen fließen müssen / wer von dieser Blutvergiessung wird hören / geschweige: die es sehen vnd erfahren werden / es läßt sich ansehen/ als wann einem hohen Haupt unvermuthlicher Fall begegnen wil/Gott bewahre Reich vnd Damm vor Sturm vnd Wasserfluthen.

Januarius.

Es sol Wunder geben/was man nun vom Adler singe/ ich glaube nicht das es einer vorm Jahr geglaubt hätte.

Der

Der harte Stockfisch ist verdäwet.

Man hat einen Anschlag vor / gelinget der : wil vielen
gar hart schmerken.

Pflegen die Fliegen im Winter auch zu stechen? Ein groß
Haupt in Gefahr.

Was mögen die Soldaten mit Eyß Eporen thun sol-
len? Diß Wetter sol wol etlichen dienen / etlichen schädlich
seyn: Ein hoch Haupt in Gefahr.

Februarius.

Der Adler hat Puzen im Sinn.

Solte der Löw wol schlaffen?

Man richtet ein verdeckt Gericht von Spanischen Flie-
gen zu / solte das nicht wol ein wunderlich vnd muthig Fressen
seyn?

Der Adler begehret zu fliehen / vnd suchet Blut zu sauffen.

Martius.

Vmb diese Zeit wirst du den Adler vnd Löwen sehen strei-
ten / daß Federn vnd Haar werden stäuben vnd fliehen / wor-
unter etliche Potentaten werden wieder ihren Willen warm
zugedeckt / vnd in einen tieffen Schloff gesungen werden /
Mercke vmb diese Zeit was Astrologia vermag / dann Götter
thut nichts / er warnet vns zuvor.

Vom Fröling.

Ein hochbetrangter Fröling / da beydes Obrigkeit vnd
Vnterthanen an etlichen Orten in grosser Trangsals stecken /
auch viel grosse Officiret vnd Soldaten hoch bedängstiget wer-
den:

Der

den: daß sich viel hinter den Ohren kraken/ vnd wündschen/
hätten wir das Spirl nicht angefangen/ vnbedacht oder nach
bedacht/ hat viel in groß Leyd gebracht. Das Rad von For-
tuna gehet wunderbarlich vmb.

Man practiciret einen wolgekochten Stockfisch mit ro-
ter Norwegischen oder Friesischer Butter zugerichtet/ mit Ap-
petit zu essen: Verbrenn dich nicht.

Nun höret man Trompeten blasen / vnd Trummeln
tapffer gehen.

Vnd warumb hieltestu den Kopff nicht aus dem Weg: du
Schlingel? Frage doch/ was dieser Bott bringet? Sage vns
doch die Wahrheit/ ob schon nicht nach jedes Willen gehet.

Aprilis.

Den Lappen vnd Finnen/ gehets nicht nach ihrem Sinn.
Solte wol einer bekanten Stadt ein Nummenschanck ge-
bracht werden? Man practiret sonst darauff.

Der Löw wird sich tapffer sehen lassen.

Was hastu da zu thun? so gehet es Hans in allen Gassen.

Majus.

Der Adler wagt es/ was fragt er nun nach einer Feder.

Der Löw hält sich tapffer.

Groß Blutvergiessen/ da viel anhanget.

Du wirst vmb diese Zeit was Neues hören/ so viel nit er-
frewen wird.

Junius.

Was Neues vom Löwen?

Das war vom Adler ein grosser Sprung.

Bott

Vom Sommer.

Ein hochbetrangter vnd bluttriessender Sommer / viel
sollen nicht wissen (sage nit von denen / die jetzt in Nöthen sind /
sondern von denen / die bishero im Frieden gelebt haben) wohin
sie mit den ihrigen in der Eyl fliehen sollen / wer wol schwima-
men kan / dem wirds nun wol zu nutz kommen. Ein hoher
geistlicher Potentat stehet mir wunderlich vor Augen.

Brenne nun Pechkrantz vnd schieß Triumph.!

Bricht dir das alte Speck vnd Fleisch nun auch wieder auf:
lauffet nicht / stehe nun wie ein Mann vor deinem Feinde.

Ach der nun hätte einen kühlen Trunck / auff solchen tapf-
fern Sprung.

Julius.

Solte auch wol ein ander vngesehr aus Mitternacht sich
herfür thun wollen.

Mit den Löwen ist nicht zu scherzen / wann sie anfangen
zu spielen / so beissen sie.

Der weisse Löwe bekompt Schaden an einem Auge / wo
nicht gar aus.

Augustus.

Hänge den Stockfisch auff / dich wollen frembde Gäst
besuchen / der Schatz hat Pfeile verschossen.

Was wil hieraus werden.

Nächst mit der Zeitung wol zu ruck geblieben seyn. Der
Schatz jaget ein Wild / wird es auch bekommen.

Der Adler brüllet tapffer.

September.

Gott bewahre Deich vnd Dämm / der Schatz spendirt.

Der Adler triumphirt.

B

Vom

Vom Herbst.

Ein hochbetrangter vnd blutvergiessender Herbst / vnd wann ich specialisiren würde dieses Herbst Zustandt / werden etliche vor der Zeit krank / wo nicht zu todt sich schreyen / so es treffen wird / müssen es alls zu früh mit Schmerzen erfahren.

Tyranny straffet endlich Gott.

Hier ist viel an verloren.

October.

Möchtest ja wol ruhen / bistu nicht eins über die Finger geschlagen?

Nun wird einer den andern zu Chor treiben / vnd zu Nest jagen / grosse Blutvergiessung / Saturnus vnd Mars practiciren den dritten / ein Jovialisch Haupt leydet Noth.

Man hat lang geruffen vom Frieden vnd Treves / ist das Friedesuchen / es mag / zc.

So spielt man im Krieg herum / solts nicht Regel geben

November.

Der das Spiel nit recht gelernet / bleib aus der Klotzban dann sie sind nun frech vnd blutgierig / der Löwe wolle sich vorsehen / vnd nicht zu früh ins Nest machen.

Solte der Adler noch höher fliehen mögen.

Wie kompst du wieder in dein Heimath? Warum bist du da nicht geblieben?

Hat sich der Löw nicht dapffer gehalten?

December.

Der es etlichen vor 2 Jahr gesagt hat / daß sie dem Könige

was Essen geben solten/hätte vielleicht ein Gürtel bekommen.

Noch ist der Teuffel loß/obs schon kalt ist.

Die Kälte wil etlichen frembde Gást bringen.

Nun kan man sagen/was der Adler/Schütz vnd Löw in
diesem Jahr außgerichtet/werden gleichwol fortan nit ruhen.

Vom Krieg vnd andern Zu- fällen.

ALLEXANDER Magnus gefrage ward/warumb er doch
die ganze Welt begehrt vnter sich zu bringen: sagt er/Al-
le Krieg welche sich in der ganzen Welt erregen/beschehen aus
dreyerley Ursachen/entweder/das sie viel Götter/oder das sie
viel Könige/oder das sie viel Gesetz haben: Ich aber begehre
darumb allein in dieser Welt zu herrschen/ damit man in der-
selben nur mich als einen Gott anruffen / einem König dienē/
vnd nur ein Gesetz haben sol: Wann wir nun etliche in dieser
vnsrer Zeit mit dem Alexandro vergleichen/ so werden wir be-
finden/das Alexander ein König vnd Heyde gewest: Die nun
den Krieg führen/Christen seyn. Es sol heissen ein Religions-
vnd Glaubens Krieg / aber die handgreiffliche Erfahrung be-
zeuget das/das es ein Religions Krieg/oder weis nit mit was
Namen ich ihn tauffen sol/Beutel Krieg/ Schatz Krieg/vieler
Land vnd Leut Verderbungs Krieg ist/wosern dieser bluttrief-
fender Krieg geführt/aus Meynung des Regiments vnd Re-
formation die Religion zu vertheidigen / oder das Reich vor
Beschwerdis zu schützen/so möchte es ein Ansehen habē/als
hätte man ein Ursach/aber diese Blutvergiessung ist nicht von

B ij

wegen

wegen des Nutzens des Reichs / sondern dz jeder sich gedencke
zu bereichen / jeder dardurch ein besser Reich / Fürstenth : oder
Bischoffthum / Graf vnd Herzschafft könnte erzwingen / vnd den
rechten Herren aus seinem Theil erheben / dann es ist gewißlich
daß sie nit gedenccken / das Reich zubefreyen / sondern viel mehr
zu tyrannifiren / noch daß sie vor sich selbst herrschen vnd re-
gieren solten / sondern / daß sie ihre Schätz an sich bringen. Bes-
ser ist / daß man zu zeiten in einem Land etwa ein Mangel in
der Gerechtigkeit gedulde oder übersehe / mit allem fleiß nach
Fried vnd Einigkeit trachte: als zu den Waffen greiffe / dan der
Krieg ist ein Neck / dardurch das ganze R. Reich / vnd viel Län-
der von allen guten Sachen / vnd aller Wolfarth entblößet vnd
beraubt / wo ist noch das Ende ? Eben darumb solt ich meine
Feder wol etwas tapffer schäuffen / damit der gutherzige Les-
er sich in diese Materia besser richten könnte / aber ich finde leider so
viel / daß es besser wäre ich schwiege still / als daß ich laut dar-
von schreie / über die hochbetrengte vnd vor Augen schweben-
de Zeit / Rathsamer wäre / dz mans in der still hielte / als öffent-
lich darvon schreibt / damit man nicht vermessen / ander theil
zu sicher mache / vnd denen es treffen wird / möchtens mehr
dan zu frü mit schmerzē erfahren / auch mache ich mich verdäch-
tig vnd Feindschafft / wann ich schreibe / worzu die Astra vñ Him-
mels Zeichen incliniren, in betrachtung / wann ich schreibe / d-
er mehr als halb todter Adler sol wieder genesen / vnd sein
vollkommene Flucht sol wieder bekommen / wie er auch bekommt
wird / so billig (männiglicher mutmassung nach) gut Ränse-
risch / vnd sprechen / man solte mich zum Lande aussagen / ode
das Gehirn besuchen / als wann ich die Victoriam (die doch al-

bedencke (ein bey Gott stehet) in meinen Händen hätte / vnd dem Ränser
th : oder in die Hände gebe. Dieweil aber mā Gottes Wort offenbaren /
vnd den vnd König vnd Fürsten Heimpligkeit ver schwelgen sol / so wil ich
wichtiglich auch / was mir die Himmels Zeichen vnd Altra offenbaren vnd
tel mehr andeuten / doch mehr nur andeuten als schreiben / niemand zu
vnd re lieb oder leid / er sey wer er wolle. Vnd es wäre wol zu wünsch
en. Bes daß an etlicher Herren Hofe nit so viel Schmeichler vnd Fuchs
angel in schwänker / sondern trewe vnd aufrichtige Gemüter gefunden
eisz nach würden / Es würde in vielen Herrschaften besser vñ glücklicher
/ dan der hergehen vnd stehen. Ey lieber sage mir / worin hab ich nun fa
viel Län vorisirt / vnd mit im gehalten? (welches ich zwar schuldig bin /
öffet vnd als meiner hohen Obrigkeit / wanns nit wider Gott / meinen
ch mein Nechsten vnd Gewissen ist) nur wann ich gesehen / dz im ein gu
ige Lesel ter Stern geschienen / hab ich ihneinen Er lühirenden titulirt /
e leider so vnd dermassen die geringen Gaben / so in Astronomia vnd A
laut dar strologia geschöpffet / im ex astris vñ Himmels Zeichen / Glück
vnd Victoriā prophetisirt / im widrigem Fall aber auch das
s öffent Unglück vor Augen gestellet. Es läßt sich ansehen (doch Gott
der theils regiert es) in diesem Jahr / (das künftige 1635. Jahrs Progno
ns meh sticon sol mit nechstem folgen) daß dem Adler seine Federn wie
verdäch der gewachsen seyn / seine Flügel weit vnd breit / von dem einen
vñ Him Ende zu dem andern / vom Osten bis zum Westen / vom Sü
dreibe / d den bis zum Norden außstrecken wird / seine Augen sind wie
vnd sein der klag worden / das Römische Reich vñ and Land zu be
kommen / sein krummen vom Alter gewachsenen Schnabel
ut Ränse hat er auff einem Felsen abgeschlagen / kan frisch wieder essen /
gen / ode ist von seinem schweren Paroxismo, vnd fast tödlich / auch mā
ie doch al

niglicher Meynung nach verzagter Kranckheit genesen / vnd
wieder zu vorigen Kräfften kommen / doch wie nach allen
Kräckheiten pflegt zu geschehen / wird wol einen kleinen Paro-
xillum vnd Anstos bekommen / wird den halben schwarzen
vnd rothen Adler nicht schonen / wird einen jungen schwarzen
Adler / der ein Zeitlang im Finstern verborgen / im Winckel ei-
ne lange Zeit verdeckt vñ unsichtbar / nun aber sichtbar / wieder
vnter seine Flügeln zu bringen / einen anfang machen / wo er
noch nit endiget / welches ohne Feder steuben nicht wird abge-
hen. Wird den Büffel vnd Greiffen besuchen / wird einem Lö-
wen hant zusehen / welches ein hoher Potentat / glaub vngesehr
aus Mitternacht / mit grosser Furch zu wehren / vnter stehen / er
aber wird den Kürhern ziehen / vnd dem Mönlich einen Paß
ins Westen zeigen / (darumb Schweden thu die Augen auff /
hast du außgeschlafen) vmb welches Mönlichs Gang ein
Drach vnd Löwe hefftig streiten / vñ einer den andern schrecken
wird / nach vollendeter grossen Blutvergiessung der Schlacht /
wird der Mönlich einen aus Augß auff der Erden fallenden
Pater Noster anheben / vnd ein Streich ins Westen gehen.
Ein Löwe gedencet einem Raubvogel im vollen Gallopiren /
nolens, volens, ins Nest zu rennen / welchem der Adler in aller
Eyl nachschwingen / die Klauen auff sein Rücken setzen / vnd
zerbrechen wird / Gott schaffe dem Gerechten recht.

Ach weh / ach weh vnd vber weh dem / wer es erfähret vnd anschau-
wet / Der Schütz wird den Adler auf ein schönes Wild zu gast laden /
der Haan wird wunderbarlich krähen / die Harpffe wird spielen wunder-
liche Keyen / die Lylie vnd Rose werden einen Geruch geben / so vielen
wil kosten das Leben / Der Pole hat Putzen im Sinn / gedencet sein

Erbs

Erbland einmal zu besuchen. NB 9. Der gelbe Löw wird todt krank.
Weis nicht was ich vom Rauten Kranz sagen? Wie oft hab ich ihn
gewarnet vnd beklaget/das Pferd bricht ein Bein / der Wilde Mann
leydet Noth/wo nicht den Todt.

Es werden viel vom Frieden ruffen/auch wol Zusammenkunfts-
ten gehalten werden/ aber in die Luft gestrichen/ dan ich finde noch
in dreyen Jahren keinen Frieden/ sondern man wird allenthalben
hören vnd erfahren/Krieg/groß Blutvergiessung/Rauben/Bren-
nen / zu Wasser vnd Land / nicht allein an den Orten/ da es elendig
vnd betrübt bißhero zugangen / sondern auch in denen Landen/ da
bißhero man im Fried vnd Wolstand gelebet/da dann der Hund sich
wird herfür thun/starck bellen/ vnd ihnen auff den Leib rennen vnd
fallen/snen also im Röm. Reich zum Frieden Ursach geben/sich ver-
binden/den Hund vom Leib abzuwenden/ vnd zurück treiben/wol-
ten sie alle nicht gebissen/zurissen/ vnd von ihm gefressen seyn. Be-
klage etliche fromme Herren/die ihr Land vnd Leut mit dem Rücken
müssen ansehen/ viel werden Haß vnd Hoff/ Gut vnd Blut verlas-
sen müssen: Wehe dem der im Winter fliehen muß/ vnd weis nit wo
hin/ beklage viel herrliche Gebaw die da werden geschlaiffet werden:
Beklage etliche Häuser vnd Reich Städt/drey wol bekante vnd vor-
nehme Städte stehen mir wunderlich vor Augen/ Eine Stadt wird
angerennet werden/aber die Klawen von sich langen/jeder mag wol
ein wachendes Auge haben/ die Pforten vnd Schlüssel wol in acht
nehmen / dann jetzund die höchste Zeit zu wachen / der Verräther
schläfft nicht/da sie nicht in groß Creutz vnd Trübsal kōmen wollen.

Besorge ein grosse Reformation in geistlichen vnd weltlichen
Regimentern / an etlichen Orten wird man das *Dominus vobiscum*
aus vollem Hals singen/viel Prediger werden das *ius migrandi*, das
Wanderrecht annehmen müssen.

Es wird der Todt nicht allein das Herr *Omnis* Besindlein besu-
chen/ sondern auch bey hohen/ geist: vnd weltlichen Personen / wie
dann auch bey zwo wol bekanten in die Herberg kehren / auch stehet
mir

mir ein hoher Potentat wunderbarlich vor Augen / wann der des
 Todes Geschmack (wie getrohet) empfinden würde / daß dardurch
 wol eine grosse Verenderung / wo nit ein Aufruhr vnd neuer Krieg
 erblicken könte: Einem hohen Kriegs Obristen wird mit Befängnis
 getrohet / dem man aus beweglichen Ursachen nach dem Kopff wird
 dringen: Es wird der Todt einen Kriegs Obristen in sein Vaterland
 leiten: Ein Geistlicher besorge / wird seines Bischofthumbs entsetzet /
 von Land vnd Leut gejaget werden / da ihm der Todt auff dem Fuß
 wird nachschleichen: Viel hohe Personen werden durch Martis Con-
 fect hinweg geraumet . Blasius wird tapffer seine grosse Orgel-
 Pfeiffen hören lassen / Häuser / Dörff / Dämme / hefftig besuchen /
 die Wasserwellen ergehen / vnd Wasserflaß verursachen / vnd in sum-
 ma / es wird ein solch hochbetrangtes / elendes vnd betrübtes Jahr
 seyn / daß mir meine Glieder schaudern / wann ich daran gedencke /
 vnd erfahrene Wänner solches / so ichs nicht ableben würde / oft ge-
 dencken werden: Doch werden viel mit David sprechen / Herr du
 bist der jenige / der mir mein Erbgut wird wieder einantworten / In-
 massen er ihm auch wieder einantwortet: Also wird auch Gott vie-
 len in diesem Jahr ihr Erbgut einantworten / vnd die es nun incor-
 porirt / verlassen müssen / darumb sie die kleine regierende Zeit in
 werden zu nutz zu machen / wissen mögen. In summa / Es läßt sich
 biß zum Ende des Jahrs ansehen / daß ein grosse Thewrung anste-
 hen werde / wegen mercklichen Abgangs der Früchten / so theils ver-
 derben / theils sonst verzehren werden. Vnd so viel dißmals von
 dem Prognosticon dieses Jahrs.

Ist also diß mein Astrologisch Bedencken auff das 1634. Jahr / Der all-
 mächtige / ewige / barmherzige Vater / wolle hierauff ordnen / mit seinen gelieb-
 ten Kindern Väterlich vmbgehen / vnd das jetzt schwebende vnd noch künfftige
 Ubel / so wir Astrologi / aus dem Gestirn ziemlicher massen ersehen / sülen vnd er-
 achren können / gnädiglich abwenden / oder zum geringste lindern / vnd die Stern-
 seher viel mehr in diesem fallen lassen / vnwarhaffrig seyn / daß seine liebe Chris-
 tenheit obermassen mit Trübsal beschweren / sondern vns ein freudliches vñ frö-
 liches Neues Jahr bescheren / vmb des ewigen Frieden Fürsten Jesu
 Christi willen / Amen / Amen / Amen.

E R D E.

nt/
n)
det
go
en

Pon VC 4285, QK

ULB Halle 3
003 939 448


V517





vnd Wirkung
Leben/ vntersch
sten/ Graffen/
Mann vnd ger

Vnd wan
der Planeten/
als ihrem rech
ihnen vnd der
delbare Gleich
so wol in Meth
do, betrachtet
erfeischen/vnd
Astronomia
Kunst sey/ da
ben/ wann di
Unmuthigkeit
dium nicht ist,
sich einer dard
zu a Bettelsta
Ankuffsten ha
der/ ic. Büch
fordert/haber

Auch k
tes gnädigen
tes allmächtig
endert/ Köni
nissen in das

Menschlichen
Könige/ Für
/ Der gemeine

entlichen Lauff
der Sonnen/
das zwischen
/ vnd vntwan
des Gestirns/
briè tractan-
Gemüth einer
sehen/das die
vnd löbliche
ht würde beger
Suavitet vnd
das diß Stu-
el bringet/ vnd
mehr dardurch
Intraden vnd
eschweig Klei
anst sonsten er

immels/ Goe
en ob wol Goe
it vnd Stund
er viel Geheim
Himmels/ in
die

